



Wertpapier Aktuell Nr. 11

Bereich Treasury/Handel

19. März 2008

**Es beginnt als bald der Lenz, das Huhn bekommt nun Konkurrenz!
So hat manch Henne hier gespart und ihre Eier aufbewahrt.
Für Kinder ist dies Fest ein Segen, weil Hasen auch Geschenke legen.
Wir wünschen Ihnen nur das Beste zum anstehenden Osterfeste!**

DAX	6.356 (6.624)	Nikkei	12.260 (12.861)	Brent Öl (USD/Barrel)	105,85 (106,92)
EuroStoxx 50	3.530 (3.670)	Nasdaq	1.761 (1.741)	EUR/USD	1,5740 (1,5446)
Dow Jones	12.393 (12.157)	TecDax	704 (763)	EUR/CHF	1,5626 (1,5850)

Stand: 12:00 Uhr, in Klammer Werte der Vorwoche

Marktüberblick

In der **vergangenen Woche** lagen Euphorie und Ernüchterung an den Aktienmärkten wieder einmal dicht zusammen. Nach zunächst anhaltenden Verlusten zum Wochenauftritt gab es am Dienstag ein Kursfeuerwerk. Eigentlich ein Signal der Sorge, da es verdeutlicht, dass nach wie vor einiges im Argen ist; dennoch wurde das erneute gemeinsame Vorgehen führender Notenbanken gefeiert. Der Deutsche Aktienindex verbesserte sich um 1,2 Prozent, konnte seine zwischenzeitlichen deutlicheren Gewinne jedoch nicht halten. Auf der anderen Seite wirkten unverändert Belastungsfaktoren wie der hohe Ölpreis und der starke Euro. Der Dow Jones kletterte indessen um 3,6 Prozent und verbuchte damit den größten Anstieg seit März 2003. Die Stimmung hielt jedoch nicht lange an und am Mittwoch rutschten die US-Indizes nach Gewinnmitnahmen wieder ins Minus. Die europäischen Märkte beendeten den Handel dagegen einheitlich fester, ehe sie sich in der zweiten Wochenhälfte wieder von ihrer schwachen Seite zeigten. Der deutsche Leitindex rutschte am Donnerstag bis knapp unter 6.400 Punkte ab und verlor letztendlich 1,5 Prozent auf 6.501 Punkte. Erneute Hiobsbotschaften aus dem Finanzsektor zogen dabei auch hierzulande die Bankentitel nach unten. Nach der Vorlage positiv aufgenommenen US-Verbraucherpreisdaten kletterte der Dax am Freitag zunächst bis auf 6.623 Punkte. Die Freude der Anleger währte allerdings nicht lange. Nachdem die US-Investmentbank Bear Stearns über Liquiditätsengpässe berichtet hatte, sackte der Leitindex um mehr als 200 Punkte bis auf 6.391 Zähler ab. Letztendlich schloss das Aktienbarometer mit einem mäßigen Abschlag von 0,75 Prozent bei 6.452 Punkten. Auch den Aktienkursen an der Wall Street hatte die Meldung von Bear Stearns einen neuerlichen Dämpfer verpasst. Der Dow Jones gab 1,6 Prozent auf 11.951 Zähler nach.

Am Sonntagabend billigte dann die amerikanische Notenbank und die US-Regierung die Übernahme der angeschlagenen renommierten Investmentbank Bear Stearns durch den Konkurrenten J.P. Morgan. Die Fed sagte dabei eine Unterstützung bei der Finanzierung zu und senkte gleichzeitig ihren Diskontsatz, zu dem sich Geschäftsbanken bei der Notenbank refinanzieren, um 25 Basispunkte auf 3,25 Prozent. Die in der vergangenen Woche verkündeten Milliarden-Spritzen weltweit bedeutender Notenbanken waren Geldmarkt-Experten zufolge „rasch gnadenlos verpufft“. Belastet von den massiv negativen Meldungen um Bear Stearns startete der Deutsche Aktienindex mit einem Verlust von 3,3 Prozent in die **aktuelle Handelswoche**. Hinzu kam dann auch noch die Gewinnwarnung von Siemens, deren Aktien im Anschluss bis zu 19 Prozent abgeben mussten. Der Dax rutschte daraufhin mit einem Minus von 4,2 Prozent bei 6.182 Punkten auf den niedrigsten Stand seit 17 Monaten.

Die heftige Verkaufswelle hatte sich aber bis zum Abend an der Wall Street deutlich abgeschwächt. Der Dow Jones schaffte in der letzten Handelsstunde sogar die Wende ins Plus und ging 0,2 Prozent höher knapp unterhalb von 12.000 Punkten aus dem Geschäft. Am gestrigen Dienstag erholten sich die Börsen in Europa dann wieder. Nachdem die mit Spannung erwarteten Quartalsergebnisse der Investmentbanken Goldman Sachs und Lehman Brothers für das erste Geschäftsquartal besser als befürchtet ausgefallen waren und die Wall Street freundlich in den Handelstag gestartet war, ging es auch hierzulande ordentlich aufwärts. Der Deutsche Aktienindex glich mit einem Plus von 3,4 Prozent auf 6.393 Punkten den größten Teil der starken Verluste vom Montag aus. Die Leitzinssenkung der US-Notenbank in Höhe von 75 Basispunkten auf 2,25 Prozent brachte der Wall Street dann einen stattlichen Kursschub. Der Dow Jones schloss 3,5 Prozent fester bei 12.393 Punkten. Die Fed sprach in ihrem begleitenden Statement allerdings von „erheblichem Stress“ für die Finanzmärkte durch die US-Kreditkrise.

Der Deutsche Aktienindex kletterte **heute nach Handelseröffnung** auf knapp 6.470 Punkten, ehe er ins Minus drehte. Händler machen keine fundamentalen Gründe für den Rückgang aus, es fehle einfach an Anschlusskäufen. Die Fed-Aktion vom Vortag und die Zahlen der US-Broker hätten keine Langfrist-Investoren in den Markt gelockt. Am Aktienmarkt dürfte es in dieser **verkürzten Handelswoche** turbulent bleiben. Neben einigen wichtigen US-Konjunkturdaten steht am morgigen Gründonnerstag der Verfallstermin für Optionen und Futures auf Indizes und einzelne Aktien auf dem Programm, so dass es auch deshalb zu stärkeren Kursschwankungen kommen kann. In den **kommenden Wochen** dürfte die Unsicherheit an den Finanzmärkten anhalten. Unverändert dominiert die Furcht vor weiteren Abschlagen das Handelsgeschehen. Der US-Notenbank gelang es bislang nicht, den Märkten wieder das nötige Vertrauen zurück zu geben. Zusätzlich wachsen angesichts der drastischen Zinssenkungen die Inflationsängste. Die Wirksamkeit der Geldpolitik der US-Notenbank wird grundsätzlich in Frage gestellt. Entscheidend wird vielmehr sein, wie insbesondere die US-Regierung auf die Krise reagiert. Obwohl das Epizentrum der Krise in den USA liegt, sind inzwischen auch die Finanzminister der wichtigsten Industriestaaten in Alarmbereitschaft und beraten über Lösungsansätze. Vor dem Hintergrund einer in den USA zu erwartenden leichten Rezession, einer sich derzeit noch fortsetzenden Finanzmarktkrise sowie weiteren negativen Gewinnrevisionen auf Unternehmensseite wird die Situation an den amerikanischen und europäischen Börsen zunächst schwierig bleiben. Auch der hohe Ölpreis stellt einen Belastungsfaktor dar. Andererseits jedoch herrschen attraktive Bewertungen vor, und eine steigende Nachfrage ausländischer Staatsfonds bietet eine weitere solide Stütze. Nochmalige Korrekturbewegungen stellen deshalb Experten zufolge für den langfristig orientierten Anleger günstige Einstiegsmöglichkeiten dar, zumal im späten Jahresverlauf 2008 wieder mit einer Konjunkturerholung in den USA gerechnet wird.

Technische Analyse – DAX

Nach den guten Vorgaben aus dem späten US-Geschäft zum Wochenauftakt konnte der **Deutsche Aktienindex** bereits zum gestrigen Handelsbeginn deutlich zulegen. Mit einer freundlichen Eröffnung der Wall Street beschleunigte sich die Aufwärtsbewegung noch. Charttechnisch handelt es sich bei dieser Bewegung bislang lediglich um eine Aufwärtsreaktion im intakten Abwärtstrend. Dennoch zeigen sich zunehmend Signale, die auf eine stärkere Stabilisierung hindeuten. Unterstützend wirkt dabei die Verteidigung wichtiger Schlüsselmarken im Dow Jones. Die meisten europäischen Aktienindizes haben darüber hinaus ausverkaufartige Bewegungen hinter sich, so dass die Annahme einer Marktbereinigung gerechtfertigt erscheint. Für den Dax gilt es nun in den nächsten Tagen charttechnisches Terrain zurückzuerobern. Wichtig ist dabei zunächst die Marke um 6.385/6.400 Punkte. Eine mittelfristige Verbesserung wäre dann bei Überwinden der Zone um 6.670/6.700 Punkten gegeben.

Unternehmensmeldungen

Siemens: Der Technologiekonzern schockte die Märkte zu Wochenbeginn mit einer Gewinnwarnung. Konzernchef Peter Löscher sprach von massiven Probleme mit der Abwicklung einiger Großprojekte, welche das Ergebnis um 900 Mill. Euro in diesem Quartal belasten. Weitere Belastungen im Geschäftsjahr, das am 30. September endet, sind nach Einschätzung von Analysten nicht auszuschließen. Finanzvorstand Joe Kaeser geht aber davon aus, dass dies der „allergrößte Teil der zusätzlichen Belastungen in 2008 ist“. Experten zufolge wolle Löscher offenbar „Klarschiff machen und alle Risiken auskehren“. Die Überprüfung von Großprojekten im Kraftwerksbau habe Siemens zwar schon angekündigt, die Höhe der Belastungen sei allerdings überraschend. Löscher war im Juli 2007 Konzernchef geworden, nachdem sein Vorgänger Klaus Kleinfeld im Zuge des Schmiergeldskandals seinen Posten hatte räumen müssen. Im Januar 2008 hatte Löscher die Konzernspitze umgebaut und für das Geschäft verantwortliche Vorstände etabliert. Die für die jetzigen Probleme mitverantwortlichen Manager verloren ihre Posten. Löscher erklärte, die Belastungen stammten aus Aufträgen, die teilweise vor mehr als vier Jahren erteilt worden seien. Im Rahmen seiner „Informationspolitik der Wahrheit und Klarheit“ legt er nun Angaben schonungslos offen. Einige Analysten sehen dennoch die Glaubwürdigkeit des neuen Managements beschädigt. Denn die Gewinnwarnung kam aus heiterem Himmel. In den vergangenen Wochen habe Löscher die Zukunft noch himmelblau beschrieben. Als Gründe für die Zusatzbelastungen nannte das Management Fehlkalkulationen bei einigen schlüsselfertigen Projekten, zu viele Aufträge und zu wenig Personal sowie Engpässe bei der Lieferung von Komponenten. Mit den Produkten selbst habe man aber keine Probleme. Die Siemens-Aktie sackte nach der Gewinnwarnung von 80 Euro auf bis zu 66 Euro ab. Im gestrigen Handel konnte sie jedoch wieder 6,6 Prozent gutmachen.

Unternehmenskalender/Wirtschaftsdaten

Auswahl von Terminen vom 19.03. bis 21.03.2008:

Kuka, Medion, Krones	Geschäftszahlen 2007	19.03.2008
Nike	Quartalszahlen	
MBA Hypothekenanträge	USA	
Allianz, Klöckner-Werke	Geschäftszahlen 2007	20.03.2008
Einkaufsmanagerindizes (März)	EWU	
Philadelphia Fed Index (März)	USA	
Index der Frühindikatoren (Feb.)	USA	
Erstanträge Arbeitslosenhilfe	USA	
Börsen geschlossen	DE, J, USA	21.03.2008

Disclaimer: Dieses Dokument ist durch die Volksbank Pforzheim eG erstellt und zur Verteilung in der Bundesrepublik Deutschland bestimmt. Dieses Dokument richtet sich nicht an Personen mit Wohn- und/oder Gesellschaftssitz und/oder Niederlassungen im Ausland, vor allem in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Großbritannien oder Japan. Diese Broschüre darf im Ausland nur in Einklang mit den dort geltenden Rechtsvorschriften verteilt werden, und Personen, die in den Besitz dieser Informationen und Materialien gelangen, haben sich über die dort geltenden Rechtsvorschriften zu informieren und diese zu befolgen. Dieses Dokument ist weder ein Angebot zur Zeichnung noch zum Erwerb von Wertpapieren oder Finanzinstrumenten. Dieses Dokument stellt eine unabhängige Bewertung der entsprechenden Emittentin bzw. Wertpapiere durch die Bank dar. Alle hierin enthaltenen Bewertungen, Stellungnahmen oder Erklärungen sind diejenigen des Verfassers des Dokuments und stimmen nicht notwendigerweise mit denen der Emittentin oder dritter Parteien überein. Die Bank hat die Informationen, auf die sich das Dokument stützt, aus zuverlässig erachteten Quellen übernommen, ohne jedoch alle diese Informationen selbst zu verifizieren. Dementsprechend gibt die Bank keine Gewährleistungen oder Zusicherungen hinsichtlich der Ausgewogenheit, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Richtigkeit der hierin enthaltenen Informationen oder Meinungen ab. Die Bank übernimmt keine Haftung für Verluste, die durch die Verteilung und/oder Verwendung dieses Dokuments verursacht und/oder mit der Verteilung/Verwendung dieses Dokuments im Zusammenhang stehen. Eine Investitionsentscheidung bezüglich irgendwelcher Wertpapiere oder sonstiger Finanzinstrumente sollte auf der Grundlage eines Beratungsgesprächs sowie Prospekts oder Informationsmemorandums erfolgen und auf keinen Fall auf der Grundlage dieses Dokuments. Dieses Dokument unterliegt dem Urheberrecht der Bank. Zitierungen aus diesem Dokument sind mit Quellenangaben zu versehen. Jede darüber hinausgehende Nutzung bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung durch die Bank. Die Informationen und Meinungen sind datumsbezogen und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern.